

von Indien, ein sehr beliebter Käfigvogel, welcher häufig durch die Vogelhändler importirt wird. Er hatte frisch gemausert, wie an einigen noch nicht ganz ausgewachsenen Federn zu sehen war und hatte das Ansehen eines „wilden Vogels“. Es liegt natürlich ausserhalb der Grenzen der Möglichkeit, dass man es hier mit einem auf natürlichem Wege von Indien eingewanderten Individuum zu thun hatte.“

„Dr. Brewer hat neulich (Proc. Bost. Soc. Nat. Hist. XX, p. 271) den Fang eines süd-afrikanischen Finken (*Crithagra butyracea*) erwähnt, der mitten im Winter in South Scituate (Massachusetts) erlangt wurde. Sein Gefieder war glatt und der Vogel in gutem Zustande. Auch diesen Vogel hielt Dr. Brewer für einen dem Käfig entschlüpften Gefangenen, obwohl er ganz das Aussehen eines „wilden Vogels“ hatte, als er erlegt wurde.“

„Der europäische Stieglitz (*Carduelis elegans*) ist wiederholentlich im wilden Zustande im östlichen Massachusetts getroffen worden, so häufig in der That, dass man angenommen hat, dass diese harte Vogelart bereits sich acclimatisirt habe. Er ist ein häufiger Käfigvogel und es scheint, dass viele in jedem Jahre entwischen, und bei der harten Natur des Vogels ist derselbe im Stande, hier in der Freiheit länger zu existiren. Mr. William Brewster erzählte mir, dass er ein Paar am 21. April 1875 geschossen. Das Weibchen zeigte bei der Section Eier, welche in einigen Tagen legereif gewesen wären. Ausser den vielen, welche zweifellos jedes Jahr der Gefangenschaft entschlüpfen, waren, wie Mr. Brewster mir mittheilt, unlängst eine Anzahl von der „Gesellschaft für Acclimatisation fremder Vögel“ ausgesetzt. Auch Lerchen und andere europäische Vögel sind ausgesetzt worden, aber alle kamen bald um. Im Jahre 1853 war eine beträchtliche Anzahl Paare von Feldlerchen, Haidelerchen, Schwarzdrosseln, Rothkehlchen und Stieglitzen in Greenwood Cemetery, New York in Freiheit gesetzt und ähnliches ist in Cincinnati und an anderen Orten geschehen.

Ich habe bereits anderen Orts über den Fang eines Zeisigs (*Serinus meridionalis*) in West-Massachusetts im Winter berichtet, und zahlreiche Fälle ähnlicher Art sind zweifellos noch vielfach zu verzeichnen. Das grösste Interesse bei allen diesen Fällen liegt in dem daraus resultirenden Beweise, dass viele der härteren Käfigvögel, besonders solche aus der Familie der Finken, fähig sind, eine beträchtliche Zeit lang im wilden Zustande in Gegenden zu existiren, die mehr oder weniger in klimatischen und anderen Beziehungen von ihrem Heimathlande verschieden sind. Es ergibt sich ferner, dass solche Arten und andere von ähnlicher Lebensweise, wenn einmal in grösserer Zahl eingeführt, sich bald vollständig heimisch und neue Glieder unserer Fauna werden würden, wenn

auch vielleicht etwas weniger leicht als dies der Fall gewesen mit dem europäischen Feldsperling (*Passer montanus*) in St. Louis, Mo. — Wie bekannt, sind zwei afrikanische Finken-Arten, das Orangebäckchen (*Estrela melpoda*) und Elsterchen (*Spermestes cucullata*) seit vielen Jahren auf der Insel Porto Rico eingeführt und haben sich stark vermehrt. Ebenso kommt von Neu-Seeland die Nachricht, dass eine grosse Anzahl dort eingeführter englischer Sing- und Jagdvögel bereits heimisch geworden und häufig sind.“ J. A. Allen.
(A. R.)

Zur Mehlwurmzucht.

Auf Seite 117 des Ornithologischen Centralblattes befindet sich ein Artikel, mit dessen Gehalt ich meine Erfahrungen nicht zu decken vermögen. Der Verfasser nennt als Futterstoffe für Mehlwürmer Küchenabgänge von Fisch und Geflügel, todte Vögel, Knochen von Hasen und Kaninchen, aufgeweichtes Brod, schichtenweises Roggenmehl, Mehlabfälle u. s. w. Ich habe etwa 14—15 Töpfe und eine sehr grosse Kiste mit Mehlwürmer-Ansätzen im Gange und habe in der ersten Zeit genau so gefüttert als es der Verfasser angiebt, dabei aber so traurige Erfahrungen gemacht, dass ich gezwungen war, alle Behälter neu anzusetzen. Durch die Fütterung mit Mehl und Küchenabgängen, todtten Vögeln etc. wird die Ungezieferzucht in den Töpfen, besonders noch durch die alten Tuchlappen so begünstigt, dass man zuletzt vor Ungeziefer keine Mehlwürmer mehr hat. Ich behandle meine Ansätze folgendermassen:

Ich streue auf den Boden des Behälters etwa 1 Zoll Kleie, dann nehme ich Holzborke und sparkele dieselbe so darüber, dass möglichst hohle Zwischenräume bleiben und decke darauf recht dickes wolliges Fliesspapier etwa dreifach, dann wieder etwa 2 Zoll Kleie darauf, dieselbe Lage Papier, dann Kleie, alsdann eine doppelte Lage von Scheuerleinen und zuletzt wieder eine gute Lage Kleie je nach Grösse des Behälters. Ganz zu oberst lege ich die Futterstoffe. Ich füttere ausschliesslich Komissbrod. Das Brod zerschneide ich in Scheiben und lasse es, ehe ich dasselbe in den Topf lege, 2—3 Tage an der Luft stehen, damit es ordentlich austrocknet und später nicht schimmelt. In der Mitte des Behälters liegt oben auf der Kleie ein Stück Pappe, welches die feuchten Stoffe aufnimmt. Ich reibe die Mohrrübe auf einem Reibeisen und lege nach Bedürfniss darauf. Das fressen die Käfer und Würmer lieber als die geschnittenen Mohrrüben, weil die Masse saftiger wird. Von Zeit zu Zeit lege ich auf die Pappe ein doppelt zusammengelegtes Stück Scheuerleinen, welches vorher angefeuchtet wird. Das dient dazu, dass sich die Würmer abziehen, also reinigen können. Jede Woche lege ich zwei-

mal Mohrrüben und habe gefunden, dass so die Ansätze rein von Ungeziefer bleiben und die Entwicklung der Würmer eine ausgezeichnete ist.

Ich glaube, dass das Verfahren des Herrn Verfassers des genannten Artikels zweierlei Schaden im Gefolge hat:

- 1) begünstigt es die Ungezieferbildung.
- 2) habe ich gefunden, dass bei der Aasfütterung die Würmer ein dunkelbraunes Ansehen

erhalten, welches auf einen krankhaften Zustand schliessen lässt und welcher wiederum den Vögeln schädlich sein muss.

So aussehende Würmer habe ich durch Brod und Mohrrübenfütterung wieder zu ihrem natürlichen gelben Aussehen und nach meinem unmassgeblichen Dafürhalten zur Gesundheit verholten.

F. Schmelzplennig.

Rundschau.

- v. Homeyer, E. F., Reise nach Helgoland, den Nordseeinseln Sylt, Lyst etc. (Mahlau und Waldschmidt, Frankfurt a. M.) Neben Aufzeichnungen persönlicher Reise-Eindrücke enthält die Arbeit ornithologische Notizen, insbesondere Bemerkungen über einige Arten in den vom Verfasser besuchten Museen, sowie ein Verzeichniss der Vögel der nordfriesischen Inseln, verfasst von J. Rohweder und im Anhange hierzu Annotationen vom Verfasser. A. R.
- Adolf Müller, Zur Lebensgeschichte des grossen Buntoder Rothspechtes, *Picus major*, sowie einige Aphorismen über unsere Spechte. (Zoolog. Garten 1880, No. 6, p. 161-171.)
- W. Wurm, Die deutschen Waldhühner (ibid. p. 175-182).
- K. Müller, Biologisches über den Wasserschwätzer (ibid. p. 188-189).
- Gentry, T. G., Illustrations of Nests and eggs of Birds of the Middle States, with Text part I. 1880. 4.
- Lyell, F. C., Fancy Pigeons: Containng full directions for the breeding and management of fancy Pigeons, with descriptions of every known variety and all other information of interest or use to Pigeon Fanciers. 2 parts London 1880. 8 fig.
- Goedde, A., Die Fasanenzucht. 2. Auflage. Berlin. 1880. 8.
- Grässner, F., Die Vögel von Mittel-Europa und ihre Eier. Lief. 6. Dresden 1880.
- Selater, P. L., Monograph of the Jacamars and Puff-Birds, or fam. *Galbulidae* and *Bucconidae*. Part III. London 1880.
- Kuppfer und Benecke, Photogramme zur Ontogenie der Vögel. 1. Ser. Halle. 1879. 4. 15 Kpfrt. mit Text.
- Reichenau, W. von, Die Nester und Eier der Vögel in ihren natürlichen Beziehungen betrachtet. Beiträge zur Ornithopsychologie, Ornithophysiologie und zur Kritik der Darwin'schen Theorien. Leipzig 1880. 8. 110 pgs.
- Shelley, G. E., Monograph of the Nectarinidae, or fam. of Sun Birds. Part. 11 und 12, with 21 col. pl. London 1880, roy. 4.
- Diese beiden Lieferungen bringen das prächtige Werk, dessen Preis 310 Reichsmark beträgt, zum Abschluss. H. S.
- Coues, E., Shufeldt's Memoir on the Osteologie of *Speotyto cunicularia hypogaea*. (Bull. Nutt. Ornith. Club Vol. V, No. 3, p. 129-130, Taf. 1-3.) - Erklärungen zu den auf den Tafeln dargestellten Skeletttheilen der Höhleneule.
- Ridgway, R., On *Rallus longirostris* and its Geographical Races (ibid. p. 138-140). - Uebersicht über alle Nordamerikanische Arten des Genus *Rallus*.
- Dalgleish, J. J., List of Occurrences of North American Birds in Europe (ibid. p. 141-150). - Fortsetzung des ersten Artikels über diesen Gegenstand in demselben Journal p. 74. Führt 20 weitere Arten auf. Aus Deutschland nur das Vorkommen von *Tringoides macularius* am Rhein und *Actiturus bartramius* an der Werra.
- Allen, J. A., Origin of the Instinct of Migration in Birds (ibid. p. 151-154). Als Grund des Wandertriebs ist „ererbte Gewohnheit“ angesehen, wofür Beweise in verschiedenen Thatsachen gesucht werden.
- Lawrence, N. T., The Greater Long-Beak, *Macrorhamphus scolopaceus* (ibid. p. 154-157). - *M. scolopaceus* arthlich gut unterschieden von *M. griseus*. Ein Nachtrag dazu, die Synonymie enthaltend, von R. Ridgway (p. 157-160).
- Ridgway, R., On a New Alaskan Sandpiper (ibid. p. 160-163). - *Arquatella couesi*.
- Allen, J. A., List of the Birds of the Island of Santa Lucia, West Indies (ibid. p. 163-169). - Neu *Loxigilla noctis sclateri* p. 166. A. R.

Nachrichten und Neuigkeiten.

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Mit dem September beginnen wieder die regelmässigen Monatsversammlungen am ersten Montag nach dem 1. jeden Monats. Die nächste Sitzung findet am Montag den 6. September Abends 7¹/₂ Uhr im bisherigen Sitzungslokale statt.

A. R.

Naturforscher-Versammlung

Die 53. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte findet vom 18-19. September 1880 in Danzig statt. Geschäftsführer ist Herr Dr. Kiesow in Danzig.

Die diesjährige Versammlung der Schweizer Naturforscher findet in Brieg (Canton Wallis) vom 12.-15. September statt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schmelzplennig F.

Artikel/Article: [Zur Mehlwurmzucht 125-126](#)